



Pressekonferenz zum RWE-Kapitalmarkttag 2023

London, 28. November 2023, 11:00 MEZ

Rede von Dr. Markus Krebber, Vorstandsvorsitzender der RWE AG
und Dr. Michael Müller, Finanzvorstand der RWE AG

Es gilt das gesprochene Wort

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen zur Pressekonferenz anlässlich unseres Capital Markets Day aus der Londoner City.

Vor zwei Jahren haben wir unser großes Investitions- und Wachstumsprogramm Growing Green gestartet. Mit Growing Green hatten wir erstmals unsere Strategie vorgestellt, wie wir RWE bis 2030 entwickeln wollen. Wir hatten uns viel vorgenommen. RWE sollte grüner, größer und werthaltiger werden. Heute ist es Zeit, eine erste Zwischenbilanz zu ziehen.

Die Transformation unseres Unternehmens haben wir seit 2021 mit hohem Tempo vorangetrieben. Trotz der Herausforderungen der vergangenen Jahre, allen voran die Energiekrise.

Wir haben erreicht, was wir versprochen haben. Operativ wie finanziell. Und unsere Ziele sogar übertroffen. Wir sind profitabel gewachsen. Unsere Ergebnisprognose in den vergangenen drei Jahren haben wir stets übertroffen. Seit 2021 haben wir 20 Milliarden Euro netto investiert. Wir haben unser grünes Portfolio um 9 Gigawatt auf 35 ausgebaut. Aktuell haben wir 100 weitere Projekte in 10 Ländern mit 7,8 Gigawatt im Bau.

Dank eigener Entwicklung und gezielter Akquisitionen haben wir RWE in Europa, in Großbritannien und in den USA als eines der führenden Unternehmen im Bereich Erneuerbare Energien etabliert. Wir haben unsere Pipeline an Entwicklungsprojekten deutlich gestärkt. Und unser weltweites Team RWE, das die Energiewende vorantreibt, ist seit 2021 um 2.800 Experten gewachsen.

Ich freue mich, sagen zu können: RWE ist heute grüner, größer und werthaltiger.



Mit Growing Green hatten und haben wir nicht nur den Ausbau unseres Portfolios im Blick. Sondern auch die Dekarbonisierung all unserer Aktivitäten. Mit einem klaren Ziel: klimaneutral bis 2040.

Im vergangenen Jahr haben wir mit der Bundesregierung und der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen vereinbart, dass RWE bereits 2030 aus der Kohle aussteigt. 8 Jahre früher als zuvor geplant. Damit mindern wir unsere CO₂-Emissionen im Einklang mit dem 1,5-Grad-Ziel. Wir erwarten, dass die renommierte Science Based Targets initiative dies im Frühjahr bestätigen wird.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Investitionen in grüne Technologien prägen unsere Branche. Und das gesamte industrielle Umfeld. Zusätzlich hat die Energiekrise das Thema Energiesicherheit wieder stark ins politische und öffentliche Bewusstsein gerückt.

RWE ist hierfür mit ihrer Strategie und ihrem integrierten Geschäftsmodell perfekt aufgestellt: Erneuerbare Energien – kombiniert mit flexibler und sicherer Erzeugungsleistung auf Basis moderner und immer grünerer Technologien. Und ergänzt um unseren global agierenden Energiehandel mit seiner Markt- und Vermarktungs-Kompetenz.

Gleichzeitig ist völlig klar, dass in all unseren Kernmärkten in dieser Dekade ein erheblicher Investitionsbedarf im Energiesektor besteht. Es ist nicht die Frage, ob hier oder dort investiert wird. Investitionsoptionen gibt es überall. Denn alle Länder bauen konsequent an einem nachhaltigen und sicheren Energiesystem. Mit unserer Aufstellung und in diesem Umfeld ist RWE bestens gerüstet, um das Tempo unseres Wachstums jetzt nochmals deutlich anzuziehen.



Drei Gründe, warum wir unsere Ziele erhöhen können:

Erstens: Unsere solide Bilanz und der hohe operative Cash Flow, den wir mit unserem Portfolio erwirtschaften. Das verleiht uns finanzielle Stärke und Flexibilität.

Zweitens: Unsere attraktive Projektpipeline an zukünftigen Investitionsoportunitäten ermöglicht uns die Auswahl der Projekte mit dem besten Risiko-Rendite-Profil.

Und drittens: Unsere Teams verfügen über langjährige Erfahrung und umfassende Kenntnisse entlang der gesamten Wertschöpfungskette: von der Entwicklung, über den Bau und Betrieb bis hin zur erfolgreichen Vermarktung unserer Projekte.

All das versetzt uns in die Lage, noch ambitioniertere Investitions- und Wachstumsziele als bislang zu erreichen. Wir werden noch mehr in die Energiewende investieren. Was wir uns jetzt bis zum Ende der Dekade vorgenommen haben, möchte ich Ihnen nun im Einzelnen vorstellen.

Wir erhöhen unsere Investitionen: In den Jahren 2024 bis 2030 wollen wir weltweit 55 Milliarden Euro netto investieren. In Erneuerbare Energien, Speichertechnologien, flexible Erzeugung und Wasserstoffprojekte. Wir erhöhen auch das Zubautempo: 2030 wird unsere Erzeugungskapazität mehr als 65 Gigawatt betragen. Das bedeutet einen Zubau um mehr als 30 Gigawatt bis zum Ende des Jahrzehnts.

Unterfüttert sind unsere Wachstumsambitionen von unserer großen, weltweiten Projektpipeline. Über alle Technologien hinweg umfasst sie heute mehr als 100 Gigawatt. Das heißt: Wir haben im Vergleich zu 2021 die Kapazität unserer Entwicklungs-Pipeline nahezu verdoppelt.

Wie gehen wir dabei vor?

Unsere große Pipeline ist über Technologien und Regionen breit gestreut. Sie ermöglicht es uns, die jeweils attraktivsten Projekte in puncto Rendite und Risikoprofil auszuwählen.

Bei der Entscheidung, welches Projekt wir tatsächlich umsetzen, legen wir strenge Investitions-Kriterien zugrunde. Über alle Regionen und Technologien hinweg liegt unsere durchschnittliche Renditeanforderung für neue Projekte bei 8 Prozent.



Auch bei der Frage, wo und in welche Technologien wir investieren, haben wir ein klares Zielbild. Unsere bisherigen Kernmärkte bleiben im strategischen Fokus. Allen voran unser Heimatmarkt Deutschland, Großbritannien und die USA. Weiter wachsen wollen wir auch in den übrigen europäischen Kernmärkten sowie in ausgewählten Märkten in APAC. Dies sind Australien, Japan und Korea.

Von den 55 Milliarden Euro, die wir in den Jahren 2024 bis 2030 netto investieren wollen, sind mehr als die Hälfte für Europa vorgesehen. Deutschland ist und bleibt dabei einer unserer wichtigsten Märkte. 20 Prozent unserer gesamten Investitionsmittel in den kommenden sieben Jahren wollen wir in unserem Heimatmarkt einsetzen. In Summe sind das rund 11 Milliarden Euro netto. Das bedeutet eine Steigerung um 20 Prozent im Vergleich zu unserer bisherigen Investitionsplanung für die gesamte Dekade.

Die vergangenen zwei Jahre haben wir genutzt, um in Deutschland unser Onshore- und Solargeschäft auf eine breitere Basis zu stellen. Die Energiewende passiert vor Ort. Daher haben wir in Deutschland sieben Regionalbüros eröffnet. So rücken wir näher an die Kommunen, in denen wir Projekte realisieren. Zudem haben wir uns im Offshore-Geschäft nach der erfolgreichen Inbetriebnahme von Kaskasi mit unserem Nordseecluster das nächste Großprojekt vor der deutschen Küste gesichert. Und schließlich wollen wir in Deutschland wasserstofffähige Gaskraftwerke, Batteriespeicher und Elektrolyseanlagen bauen.

Großbritannien hat heute den größten Anteil an unserem grünen Portfolio. Auch hier wollen wir weiter wachsen und das Investitionstempo beibehalten. In den Jahren 2024 bis 2030 sollen hier rund 8 Milliarden Euro netto in unsere Projekte fließen.

Daneben bleiben die USA ein weiterer Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit. Mit unserer erfolgreichen Akquisition zu Beginn des Jahres ist RWE zur Nummer 4 bei den Erneuerbaren Energien aufgestiegen und zur Nummer 2 bei Solar in den USA. Und im Offshore-Geschäft haben wir den ersten Strom-Abnahmevertrag für eines unserer Projekte gewonnen. Unsere führende Marktposition wollen wir in den USA weiter stärken. Deshalb haben wir hier rund 20 Milliarden Euro netto für künftige Investitionen eingeplant.

Weitere Investitionen tätigen wir in Europa und APAC.



Meine sehr geehrten Damen und Herren,

unsere Investitionen verteilen wir nicht nur auf verschiedene Regionen, sondern auch auf die verschiedenen Technologien. Wir stellen uns nochmals breiter auf.

Neben Offshore- und Onshore-Wind setzen wir strategisch stärker als bisher auf Solarenergie und Batteriespeicher. 40 Prozent der geplanten 55 Milliarden Euro netto sollen in den Ausbau unseres Onshore-Wind- und Solargeschäfts fließen. Unsere installierte Kapazität im Bereich Onshore-Wind soll von heute 8,6 auf 14 Gigawatt bis 2030 erweitert werden.

Den mit Abstand größten Sprung werden wir bei der Solarenergie machen. Wir bauen unser Solarportfolio massiv aus: Von aktuell 3,9 auf 16 Gigawatt zum Ende der Dekade.

Bei Offshore-Wind wollen wir unsere führende Position halten. Daher haben wir 35 Prozent der Investitionsmittel für Offshore-Projekte vorgesehen. Damit wollen wir unsere Offshore-Kapazität bis 2030 auf 10 Gigawatt verdreifachen. Das Ziel von 10 Gigawatt ist bereits mit konkreten Projekten gesichert. Unser Ausbauplan umfasst zwei Offshore-Wind-Projekte im Bau: Sofia in Großbritannien und Thor in Dänemark. Zudem haben wir mehrere Projekte in zahlreichen Ländern in der Entwicklung. Sie sollen in den kommenden Jahren bis 2030 nach und nach in Betrieb gehen.

Dazu zählen, um einige zu nennen: in Deutschland unser Nordseecluster vor Juist mit 1,6 Gigawatt. In den Niederlanden OranjeWind und in Irland Dublin Array mit jeweils 0,8 Gigawatt. Und in den USA die erste Phase unseres Projektes Community Offshore Wind mit 1,0 Gigawatt. Für dieses Projekt haben wir vor einem Monat vom Bundesstaat New York den Zuschlag für einen Strom-Abnahmevertrag bekommen. Und das zu einem attraktiven Preis.

Die Offshore-Wind-Industrie befindet sich aktuell in einer schwierigen Situation. Und das, obwohl völlig unbestritten ist, dass diese Technologie für den Umbau des Energiesystems unverzichtbar ist.

Für RWE kann ich klipp und klar festhalten: Wir setzen unsere Offshore-Projekte wie geplant um. Keines unserer im Bau oder in der Entwicklung befindlichen Offshore-Projekte ist von wirtschaftlichen Schwierigkeiten betroffen.



Ein wesentlicher Grund: Wir haben uns für die Herausforderungen in der Lieferkette gewappnet. Durch unser pro-aktives Risikomanagement haben wir bei unseren Zulieferern rechtzeitig eingekauft und gleichzeitig unsere Lieferanten-Basis diversifiziert.

Neben dem profitablen Ausbau unseres Portfolios achten wir bei unseren Erneuerbaren-Energien-Projekten auch auf Nachhaltigkeit. Denn wir wollen unsere Anlagen im Einklang mit dem Ökosystem betreiben. Dazu setzen wir auf Innovationen wie recycelbare Rotorblätter bei Offshore-Wind.

In unserem deutschen Offshore-Windpark Kaskasi drehen sich bereits die Ersten. Bald werden sie auch bei unseren Projekten Sofia und Thor zum Einsatz kommen. Und das ist nur ein Beispiel von vielen.

Flexible Erzeugungskapazitäten sind das Rückgrat der Energiewende. Wo Prozesse nicht elektrifiziert werden können, kommt Wasserstoff ins Spiel. Daher sind 25 Prozent unserer Investitionen bis zum Ende der Dekade für Batteriespeicher, flexible Erzeugungsanlagen und Wasserstoff bestimmt.

Batteriespeicher spielen eine immer wichtigere Rolle in unserem Energiesystem. Denn sie puffern die schwankende Stromproduktion von Erneuerbaren Energien ab und sorgen so für Netz-Stabilität.

Unser Batterieportfolio wollen wir deshalb deutlich ausbauen: von aktuell 0,5 auf 6 Gigawatt in den kommenden sieben Jahren. Der Aufbau von wasserstofffähigen Gaskraftwerken wird für die Versorgungssicherheit in vielen Ländern zentral. Das gilt besonders für Deutschland, wo wir ja bis 2030 die Kohle-Verstromung beenden wollen.

Hier halten wir deshalb daran fest, mindestens 3 Gigawatt wasserstofffähige Gaskraftwerke bis Ende 2030 zu bauen. Allerdings fehlt leider noch ein Regulierungsrahmen, der diese Investitionen ermöglicht. Darauf warten wir händeringend. Wenn der Rahmen stimmt, können wir uns auch vorstellen, unsere Zubauziele hier nochmals deutlich zu erhöhen.



Neben dem Neubau von wasserstofffähigen Gaskraftwerken arbeiten wir bei RWE daran, unsere Gas-Flotte für den klimaneutralen Betrieb zu ertüchtigen. In Leucht-Turm-Projekten in den Niederlanden und Großbritannien untersuchen wir die Umstellung der Anlagen auf Wasserstoff und CCS. Eine weitere Schlüsseltechnologie zur Dekarbonisierung unserer Volkswirtschaft.

Ein weiterer Baustein unseres künftigen Portfolios ist die Produktion von grünem Wasserstoff. Bis zum Ende der Dekade planen wir 2 Gigawatt eigene Elektrolyse-Kapazitäten. Dazu sind wir bereits in zahlreichen Projekten mit Partnern in Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden unterwegs.

Als Teil des Pembroke Net Zero Centre treiben wir in Wales unser Elektrolyseur-Projekt voran. Bis 2027 wollen wir hier die Produktion von Wasserstoff ermöglichen. Im Rahmen unseres Offshore-Wind-Projekts OranjeWind in den Niederlanden entwickeln wir einen Elektrolyseur-Standort. Bis 2028 wollen hier das erste System-Integrations-Projekt seiner Art realisieren. Und im Rahmen von „Get H2 Nukleus“ in Lingen werden wir im Frühjahr unsere 14-Megawatt-Pilotanlage in Betrieb nehmen. Wir haben zudem die Genehmigung für den Bau und Betrieb von weiteren 200 Megawatt erhalten. Und warten auf das Okay aus Brüssel für die Förderung des Projekts.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir treiben unsere Strategie Growing Green mit aller Kraft voran. Wir erhöhen unsere Investitionen nochmals kräftig. So, dass unser Portfolio nachhaltig auf mehr als 65 Gigawatt wächst. Das führt auch zu einem starken Ergebniswachstum. 2030 soll unser bereinigtes EBITDA mehr als 9 Milliarden Euro betragen. Unser bereinigtes Nettoergebnis liegt dann bei 3 Milliarden Euro.

Mein Kollege Michael Müller stellt Ihnen nun weitere Details zu unseren finanziellen Zielen und den Investitions-Plänen vor.



MICHEAL MÜLLER

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie herzlich zu unserer Pressekonferenz. Auf unserem letzten Kapitalmarkttag vor zwei Jahren haben wir werthaltige Investitionen und striktes Risiko-Management versprochen. Zudem Wachstum und attraktive Renditen für unsere Aktionäre. Und wir haben geliefert. Trotz Energiekrise ist RWE profitabel und nachhaltig gewachsen.

Wir haben unsere Renditeziele für all unsere Investitionen erreicht. Unsere Finanzkraft haben wir gerade in der Energiekrise unter Beweis gestellt. Wir hatten unsere Liquidität stets im Griff, auch dank unseres starken und breiten Bankenportfolios. Die Risiken an den Rohstoff-Märkten haben wir auch unter extremen Marktbedingungen optimal gesteuert.

Und unser starkes Investment-Grade-Rating war nie gefährdet. Wie erfolgreich wir waren, können Sie auch an unserer Aktienperformance ablesen.

Seit unserem letzten Kapitalmarkttag 2021 haben wir für unsere Aktionäre eine Gesamtrendite von 24 Prozent erwirtschaftet. Damit übertraf die RWE-Aktie den Branchenindex deutlich. Markus Krebber hat gerade die massive Aufstockung unserer Investitionen beschrieben.

Dass wir das selbstbewusst und entschieden in Angriff nehmen, hat einen Grund: Die Finanzkraft von RWE. Unser Investitions- und Wachstumsprogramm ist bis 2030 vollständig finanziert. Rund 80 Prozent unseres Finanzmittelbedarfs für Investitionen und Dividenden finanzieren wir aus unserem starken Cash Flow unseres operativen Geschäfts. Hinzu kommt Fremdkapital. Das können wir dank unserer guten Bonität zu attraktiven Konditionen aufnehmen.

Dabei achten wir auf ein langfristiges und ausgewogenes Profil unserer Verbindlichkeiten. Das hat sich angesichts der seit zwei Jahren steigenden Zinsen ausgezahlt.



Unser grünes Wachstum wollen wir auch grün finanzieren. Mit grünen Anleihen oder anderen grünen und nachhaltigen Finanzierungsinstrumenten. Mit unserem neuen Green Financing Framework stärken wir die Position von RWE im Markt für grüne Finanzierungsinstrumente nochmals. Denn für internationale Investoren und Banken hat das Thema ‚nachhaltige Geldanlage‘ eine große Bedeutung.

Das zeigt das große Interesse an unseren grünen Anleihen. Seit 2021 hat RWE erfolgreich mehrere grüne Anleihen mit einem Nominal-Volumen von insgesamt 5 Milliarden Euro emittiert. Damit haben wir uns eine starke Position auf dem grünen Finanzmarkt aufgebaut. Bei unserer Finanzierungs-Strategie verfolgen wir ein klares Ziel: Wir wollen unser gutes Investment-Grade-Rating auch in Zukunft halten.

Unsere hohen Investitionen führen zu einem stetigen Gewinnwachstum. Unser bereinigtes EBITDA wird in dieser Dekade jedes Jahr durchschnittlich um 14 Prozent wachsen. 2030 soll es mehr als 9 Milliarden Euro betragen. Zum Start von Growing Green im Jahr 2021 waren es 2,8 Milliarden Euro. Unser bereinigtes Nettoergebnis in dieser Dekade wächst jährlich um durchschnittlich 12 Prozent – auf dann 3 Milliarden Euro im Jahr 2030.

An diesem starken Ergebnis-Wachstum wollen wir auch unsere Aktionäre beteiligen. Und untermauern das mit einer neuen Dividendenpolitik. Die Ausschüttungen sollen jährlich um 5 bis 10 Prozent steigen. Für das Geschäftsjahr 2024 lautet das Dividendenziel 1,10 Euro je Aktie. Für das Geschäftsjahr 2023 hatten wir bereits im März dieses Jahres angekündigt, 1,00 Euro je Aktie zahlen zu wollen.

Und damit zurück zu Dir, Markus.

MARKUS KREBBER

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Growing Green ist mehr als der Name unserer Strategie. Growing Green ist ein Bekenntnis zu werthaltigem Wachstum. Es ist unser Versprechen, dieses Jahrzehnt für den massiven Aufbau klimafreundlicher Technologien zu nutzen. Dieses Versprechen lösen wir ein. Bis heute haben wir dabei schon mehr geschafft als ursprünglich vorgesehen. Und jetzt legen wir die Latte nochmals höher:

55 Milliarden Euro Netto-Investitionen – innerhalb von sieben Jahren.

2030 verfügen wir über ein breit diversifiziertes Portfolio. Ausbalanciert zwischen unseren Kernmärkten in Europa, den USA und APAC. Rund 60 Prozent unserer Erzeugungs-Kapazitäten werden Windkraft- und Solaranlagen ausmachen. Perfekt ergänzt um Batteriespeicher, flexible Erzeugung und grüne Wasserstoffproduktion.

Wir bauen dafür die modernsten Anlagen, die weltweit verfügbar sind. Und wir nehmen alte Kraftwerke vom Markt. So dekarbonisieren wir mit hohem Tempo unser Portfolio. Immer mit dem klaren Ziel, bis 2040 klimaneutral zu sein. Unsere Strategie geht konform mit dem 1,5-Grad-Pfad. RWE ist damit einer der Schrittmacher der Energiewende.

Und jetzt freuen wir uns auf Ihre Fragen.

Zukunftsbezogene Aussagen

Diese Rede enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen spiegeln die gegenwärtigen Auffassungen, Erwartungen und Annahmen des Managements wider und basieren auf Informationen, die dem Management zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten keine Gewähr für den Eintritt zukünftiger Ergebnisse und Entwicklungen und sind mit bekannten und unbekanntem Risiken und Unsicherheiten verbunden. Die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen können aufgrund verschiedener Faktoren wesentlich von den hier geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Zu diesen Faktoren gehören insbesondere Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation. Darüber hinaus können die Entwicklungen auf den Finanzmärkten und Wechselkursschwankungen sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere in Bezug auf steuerliche Regelungen, sowie andere Faktoren einen Einfluss auf die zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen der Gesellschaft haben. Weder die Gesellschaft noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen übernimmt eine Verpflichtung, die in dieser Rede enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.